

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

86. Darum keine Trauer

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3. Ach, wart nur, du feins Knäblein,
Es wird dich schon gereu'n,
:|: Wenn du mit einer Andern
Wirfst gehn dich lassen träu'n. :|:

Aus Bogschütz.

85.

Es wird sich schon finden.

Mäßig.

Andere Lesart.

Aus verschiedenen Gegenden.

Ach schönster Engel, weine, ach weine nicht so sehr! ich habe dich ge = liebet,
ich liebe dich nicht mehre, ich ha-be dich ge = lie=bet, ich liebe dich nicht meh=re.

1. Ach, schönster Engel, weine,
Ach, weine nicht so sehr!
:|: Ich habe dich geliebet,
Ich liebe dich nicht mehre. :|:
2. Ich habe dich geliebet
Von Grund meines Herzen,
:|: Du aber warest falsch
In deinem Herzen. :|:
3. Ei, warte du feins Mädelein,
Es wird dich schon gereuen,
:|: Wenn du dich wirst lassen
Mit einem andern träuen, :|:

4. Mit einem andern träuen,
Da wirst du mein gedenken,
:|: Wenn dir der Priester
Das Kränzelein wird schenken. :|:
5. Das Kränzelein wird schenken,
Die Hände wird binden,
:|: So wird es um dein Herze stehn
In vollerlei Sünden, :|:
6. In vollerlei Sünden,
Und traurigen Sachen,
:|: Wenn du es wirst weinen,
So werde ich lachen. :|:

Aus Konradsdorf. In Gräbig singt man noch dazu die Antwort des Mädchens :

Da drauß'n vor der Pforte
Da liegt ein breiter Stein,
Drauf will ich dir geben
Den Abschied mein.

Dafür kannst du dir kaufen
Den Stock und den Degen,
Da kannst du dich ins preuß'sche
Lager begeben.

86.

Darum keine Trauer.

Nicht zu geschwind.

Mein Schatz geht mir den Krebsgang, a = de, das kränkt mich sehr: mein
Schatz liebt ei = ne Rei = che, mich Ar-me läßt er stehn, mich Arme läßt er stehn.

1. Mein Schatz geht mir den Krebsgang,
Ade, das kränkt mich sehr:
Mein Schatz liebt eine Reiche,
Mich Arme läßt er stehn. :|:

2. Ein armes Mädel kann werden reich,
Eine Reiche kann werden arm.
Wenn du die Reiche genommen hast,
Kann's gehn, daß Gott erbarm'! :|:

3.
Es fliegt auch manches Vögelein
Dem andern in sein Nest;
Wenn es im Neste gefressen hat,
So jagt er's wieder weg. :|

4.
Kein Trauerkleid lass' ich mir machen
Um deinetwegen nicht.
Ich muß der Sache noch lachen,
Wenn ich gedenk' an dich. :|

Aus Bieltwiese.

5.
Wenn ich an dich gedenke,
So ändert sich mein Sinn;
Scheint dir auch jetzt die Sonne,
Und geht auch mir der Wind. :|

6.
Leb wohl in tausend Freuden,
Du allerschönstes Kind!
Leb wohl in tausend Freuden,
Du allerschönstes Kind! :|

87.

Es ist Alles umsonst.

Mäßig.

Gravig.

Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen ge-than? sie geht ja vor=ü-ber und
schaut mich nicht an, sie schlä- get die Au-gen wol hin = ter sich und
liebt ei = nen Andern weit lie = ber als mich.

Gr.

1. Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen ge-than?
Sie geht ja vorüber und schaut mich nicht an,
Sie schläget die Augen wol hinter sich,
Und liebt einen Andern weit lieber als mich.

2. Das machet ihr Stolz und ihr eigener Sinn,
Weil ich ihr nicht schön und nicht reich genug bin.
Und bin ich denn auch nicht so schön und so reich,
So bin ich gesund doch und grade und gleich.

3. Ich will mir mein Herze nicht länger mehr quäl'n,
Ich will mir ein ander schön Schätzchen erwähl'n.
Wol aus den Augen, wol aus dem Sinn!
O Herzchen, schön Schätzchen, fahr immer dahin!

Sie.

4. Fahr immer dahin, wo du gewesen bist!
Die Berge sind hoch, du steigest sie nicht.

Gr.

Wie hoch sind die Berge, wie tief ist das Thal,
Ich seh' dich, mein Schätzchen, zum letzten Mal.

Sie.

5. Ei junger Gesell, ich rathe dir's nicht,
Die Wasser sind tief, du schwimmst sie ja nicht,
Wie tief sind die Wasser, sie hab'n keinen Grund —
So sieh't's um die Lieb', es ist Alles umsonst.

Aus Gravig.